

Unser

Landkreis Bamberg



Das Magazin für die Region Bamberg

5. AUSGABE, DEZEMBER 2023



IN DIESER AUSGABE:

JUBILÄUM
50 JAHRE REGIONALER
PLANUNGSVERBAND

EHRENAMT
ADVENTSENGEL IM
LANDKREIS BAMBERG

JAHRESRÜCKBLICK
DIE GROSSEN THEMEN
DES LANDKREISES

*Das Bild zeigt eine
Krippe des Bischberger
Krippenbaumeisters
Karl-Heinz Exner.*

 metropolregion nürnberg
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

INHALT

Seite 7

Nachhaltigkeit
Öko-Modellregion stellt sich vor

Seite 8

Jahresrückblick
Die großen Themen des Landkreises

Seite 10

EMN-Ratsvorsitz
Eine Erfolgsbilanz

Seite 14

Jubiläum 1
20 Jahre Wirtschaftsregion Bamberg Forchheim

Seite 17

Jubiläum 2
50 Jahre Regionaler Planungsverband



Die Arbeitsgemeinschaft Landkreisfasching Bamberg stürmte das Landratsamt. Foto: Landratsamt Bamberg

Landrat übergibt Schlüssel in Narrenhand

Am Freitag, 10.11.23, übernahmen die Närrinnen und Narren aus dem Landkreis die Regentschaft im Landratsamt Bamberg. Landrat Johann Kalb übergab beim Sturm des Verwaltungssitzes den Schlüssel kampflos an die Vertreter der Narren im Landkreis. „Auch wenn wir vor großen Herausforderungen stehen: Humor und gute Laune sind wichtig für unsere Gesellschaft“. Als Schirmherr des **Landkreisfaschings** ist es Landrat Johann Kalb wichtig, dass das närrische Treiben nun wieder Fahrt aufnehmen kann.

Gardetänzerinnen, Elferräte und Vorstände der Vereine und Gruppierungen Häschaader Fasching, MCC Memmelsdorf, TanzRhythmus Hirschaid, Ritter von Hahn Trunstadt, Tanzgarde Schammelsdorf, United Dance Team und Elferrat Breitengüßbach machten dem Landrat ihre Aufwartung und läuteten die närrische Session ein. Selbstverständlich war auch die „**Landkreisgarde**“ mit von der Partie. Diese war ein Geschenk der Närrinnen und Narren zum Jubiläum „50 Jahre Landkreisgebietsreform“ im vergangenen Jahr.



Nur wenige Tage später gab es bei der närrischen Bierprobe der Arbeitsgemeinschaft Landkreisfasching Bamberg neben Bier und fränkischer Bratwurst auch fränkische Musik und viel Humor. Foto: Gerlinde Stache

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landkreis Bamberg
vertreten durch
Landrat Johann Kalb (V.i.S.d.P.)
Ludwigstraße 23,
96052 Bamberg,
Tel. 0951/85-0,
www.landkreis-bamberg.de

Auflage: 60.000 Exemplare

Redaktion/Texte:

Frank Förtsch,
Sabrina Großmann,
Svenja Zeitler

Sie haben Anregungen zum
Landkreismagazin?
landkreismagazin@lra-ba.bayern.de

Layout:

Wochenblatt Bamberg GmbH,
Hallstadt

Druck:

Safner Druck und Verlags
GmbH, Priesendorf
Gedruckt auf Papier mit
PEFC-Zertifizierung

Vertrieb:

Wochenblatt Bamberg GmbH,
Hallstadt

Texte und Bilder dürfen nur mit
Genehmigung der Redaktion
vervielfältigt werden.
Änderungen und Irrtum behalten
wir uns vor. Aus unzutreffenden
Angaben kann kein Schadens-
ersatz gegenüber dem
Landkreis Bamberg geltend
gemacht werden.

WIR INFORMIEREN

-  [www.landkreis-bamberg.de/
Pressemitteilungen](http://www.landkreis-bamberg.de/Pressemitteilungen)
-  [www.landkreis-bamberg.de/
Öffentlichkeitsarbeit/Newsletter](mailto:www.landkreis-bamberg.de/Oeffentlichkeitsarbeit/Newsletter)
-  [www.landkreis-bamberg.de/
Karriere/Stellenangebote](http://www.landkreis-bamberg.de/Karriere/Stellenangebote)

FOLGT UNS



Die Sehnsucht nach Frieden ist groß

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Nach der geschichtlichen Überlieferung sind diese Worte der Ursprung unseres Weihnachtsfestes: „Siehe, ich verkünde euch große Freude, die allem Volk wiederfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren. - Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Mehr als 2.000 Jahre später gleicht ausgerechnet die Region, in der diese Botschaft des **Friedens** ihren Ursprung hat, einem Pulverfass. Die Welt insgesamt ist aus den Fugen geraten, sie lehrt vielen Menschen das Fürchten. Ob Kriege, Konflikte, Krisen oder der Klimawandel: Viele Menschen sorgen sich um ihre Zukunft, viele Menschen zweifeln.

Das Weihnachtsfest sollte daher unsere Sehnsucht neu ausprägen, in Frieden und Einklang mit unseren Mitmenschen zu leben. Deshalb sollten wir uns wieder stärker auf die „frohe Botschaft“ besinnen. Denn es sind auch diese Worte der Engel überliefert: „Fürchtet euch nicht!“ – Gott selbst wendet sich als kleines Kind den Menschen zu, schenkt seine ganze Menschlichkeit.

Mit-Menschlichkeit: Die uralte christliche Lehre ist überzeugt, dass Glaube und Liebe Angst und Furcht vertreiben. Sie baut darauf auf, dass alle Menschen Friedensstiftende sind, dass jeder und jeder einzelne zum Botschafter der Versöhnung, zum Pilger für Gerechtigkeit, Versöhnung und Einheit wird. – Das kann und wird unsere Welt nachhaltig verändern!

Beziehen wir die Weihnachtsbotschaft auf uns: Wenden wir uns unseren Nächsten zu. Helfen wir und gegenseitig. Prägen wir unseren **Gemeinschaftsgeist** neu oder noch stärker aus. Dann bleibt unsere Gesellschaft ein Ort des solidarischen Miteinanders.

Gerade in diesen herausfordernden Zeiten wissen wir das Zusammenwirken vieler Menschen im Bamberger Land zu schätzen. Ein **herzlicher Dank** gebührt deshalb zum Ausklang des Jahres

- unseren Gemeinden,
- den Kirchen,
- den Sozialpartnern,
- den uns verbundenen Organisationen und Zweckverbänden,
- unserer Gemeinnützigen Krankenhausesgesellschaft,
- allen Ehrenamtlichen



- und meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- bei allen, die dazu beitragen, dass unser Landkreis ein attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum bleibt.

Ich wünsche Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ein friedvolles Weihnachtsfest und ein erfülltes Jahr 2024!

Herzlichst

Ihr / Euer

**Johann Kalb
Landrat**

Neues Logo für den Landkreis Bamberg

Neue, klare Bildmarke steht für das Miteinander einer außergewöhnlich facettenreichen, aufstrebenden Region

Der Landkreis Bamberg wird ab Januar mit einem neuen, klaren Logo auf sich aufmerksam machen. Dieses neue Logo zeichnet sich durch eine **moderne und klare Gestaltung** aus. Die zentralen Elemente sind die verbundenen Buchstaben „BA“, die durch das aufsteigende Design Ausdruck des Miteinanders einer außergewöhnlich facettenreichen, aufstrebenden Region. Der Neugestaltung des Logos ging ein **Ideenwettbewerb** voraus: 120 Einsendun-

gen spiegelten die Vielfalt des Landkreises wider. Aus diesen Ideen und aus zahlreichen weiteren Wort-Bild-Marken anderer Kommunen entwickelte sich der Wunsch, die Farbwelten des bisherigen Logos zu erhalten und mit den **Großbuchstaben B und A** zu arbeiten. Die Agentur „logo.mind“ aus Hallstadt entwarf rund ein halbes Dutzend Vorschläge. Aus letztlich drei Entwürfen kristallisierte sich eine klare Mehrheit der Führungskräfte des Landratsamtes für das künftige Logo heraus.

Landrat stellt die Weichen auf Zukunft

Unternehmen und Kommunen treffen sich zum H₂-Workshop im Cleantech Innovation Park

Wasserstoff ist ein wichtiger Baustein für eine gelingende Energiewende. Deshalb brauchen wir für den Landkreis Bamberg eine Wasserstoff-Strategie.“ Mit diesen Worten eröffnete Landrat Johann Kalb am 10. November den interaktiven **Wasserstoff-Workshop** des Landkreises auf dem Areal des Cleantech Innovation Parks. Landrat Johann Kalb hatte Vertreter aus **Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunalpolitik und Kammern** eingeladen, um in einem ersten Schritt die bisherigen Aktivitäten im Landkreis rund um das Thema „Wasserstoff“ vorzustellen, die **Wasserstoff-Potenziale** aufzuzeigen und die Bedarfe zu ermitteln. Aus den gewonnenen Erkenntnissen sollen dann im Nachgang Handlungsempfehlungen abgeleitet und eine Wasserstoff-Roadmap für den Landkreis erstellt werden. Moderiert wurde der Workshop von Jan Friedrich von der endura kommunal GmbH, einem Beratungsunternehmen, welches Kommunen bei nachhaltigen Energie- und Mobilitätsprojekten begleitet.

Aktuell wichtigster Akteur und Keimzelle für das Thema Wasserstoff im Landkreis ist der Cleantech Innovation Park in Hallstadt. Dort werden Projekte schwerpunktmäßig in den Themenfeldern Clean Energy, nachhaltige und ressourcenschonende Produktion, KI/Digitalisierung und lebenslanges Lernen vorangetrieben. Geschäftsführer Peter Keller stellte dem Auditorium die jüngsten Entwicklungen rund um das Thema „Wasserstoff“ auf dem Areal vor. In weiteren Impulsvorträgen wurde über die bisherigen Aktivitäten auf Seiten der Landkreisverwaltung, die geplante **Wasserstoff-Tankstelle** am Cleantech Innovation Park und den in Planung befindlichen Elektrolyseur zur Erzeugung von **grünem Wasserstoff** informiert. Zugeschaltet wurde außerdem ein Vertreter von Edeka Nordbayern, der über die strategische Entscheidung im Unternehmen, im Schwerlastverkehr auf Wasserstoff-Fahrzeugen zu setzen, berichtete. Daraus entstand eine rege Diskussion unter den anwesenden Vertretern aus der Logistikbranche über die aktuellen politischen Rahmenbedingun-



Fotos: Landratsamt Bamberg

gen und die fehlende Sicherheit für eine verlässliche staatliche Anschaffungsförderung emissionsfreier Fahrzeuge.

„Es war sehr interessant zu sehen, an wie vielen Stellen im Landkreis bereits über Wasserstoff nachgedacht und mit Wasserstoff geplant wird, aber auch welche Hürden es zum

Gelingen der Antriebswende in der Logistikbranche gibt“, so die Wirtschaftsförderin Patricia Leistner. „Das durchweg **positive Feedback** der Teilnehmenden bestärkt uns in unserem Vorhaben, dieses vielschichtige Thema gemeinsam anzugehen und eine Wasserstoffstrategie für den Landkreis Bamberg zu erarbeiten.“

LÜCKEMEIER BAUABDICHTUNGS GMBH



Garten- & Landschaftsbau



Wasserschadensanierung



Abdichtungssysteme



Ihr Partner rund ums Haus • Am Großen Weg 56 • 96164 Kemmern
Tel: 0 95 44 / 98 77 66 4 • www.bkm-kemmern.de



Foto: Landratsamt Bamberg / Försch

Landkreis-Engel starten durch

Rund 40 Adventsengel jeden Alters erhellen Senioren im Landkreis die Vorweihnachtszeit

Viele Landkreisbürgerinnen und -bürger kamen dem Aufruf der Ehrenamtsbeauftragten Friederike Straub nach und meldeten sich als ehrenamtliche Landkreis-Adventsengel. Rund **40 Engel** aus 30 verschiedenen Gemeinden fanden sich bisher – und täglich kommen weitere hinzu. Bezüglich Alter und Ge-

schlecht der Engel gibt es keine Beschränkungen: derzeit gibt es weibliche und männliche Engel zwischen 10 und 65 Jahren. Egal, ob Engelskostüm oder Alltagskleidung – auch in Bezug auf die Kleiderwahl sind den Landkreisengeln keine Grenzen gesetzt. „Das Wichtigste ist es, alten Menschen in Heimen Zeit zu schenken“, so Straub. Bisher

sind rund 40 Aktionen im Landkreis geplant. Die Adventsengel besuchen **Seniorenheime** und erhellen den Bewohnerinnen und Bewohnern die Adventszeit – mit Vorlesen, Basteln, Musik, Bingo sowie Turn- und Gesangsvorführungen. Unterstützt werden sie auch von den **Auszubildenden** des Landratsamtes: Die Einnahmen

ihres Verkaufsstands am Martinimarkt im Bauernmuseum spenden sie für diesen Zweck. Landrat Johann Kalb stockt die eingenommenen 860 Euro auf 1.000 Euro auf. „Eine solche Aktion unterstütze ich gerne! Ich bedanke mich bei allen Adventsengeln und auch bei unseren Azubis für den tollen Einsatz“, so Kalb.

Kreistag passt Abfallgebühren an

Trotz der Erhöhung fallen die Gebühren für die Müllentsorgung im oberfränkischen Vergleich günstig aus

Die Gebühren sind seit Einführung des aktuellen Abfallwirtschaftskonzeptes im Jahr **2004 stabil**. 2015 hatte es sogar eine Senkung gegeben. Steigende Kosten auf der einen Seite und sinkende Einnahmen auf der anderen zwingen den Landkreis Bamberg jetzt erstmals seit langem zu einer Anpassung der Abfallgebühren. Diese hat der Kreistag in seiner Jahresschlussitzung beschlossen.

Für einen Vier-Personenhaushalt steigen die Gebühren ab 2024 in Abhängigkeit von der Zahl der beanspruchten Rest-

müllentleerungen um monatlich 3,51 bis 4,20 Euro. Weil zum einen Verträge der Abfallwirtschaft des Landkreises mit Entsorgungsunternehmen Preisgleitklauseln enthalten, wirken sich **höhere Kosten** auch auf die Abfallgebühren aus. Zum Zweiten muss der Landkreis Bamberg für die Abholung der Restmüll- und Bioabfallbehälter sowie für die Biomüllverwertung deutlich mehr zahlen. Die Kalkulation der Gebühren wird – drittens – belastet durch **höhere Verbrennungsentgelte** am Müllheizkraftwerk Bamberg (unter anderem wegen der 2024 neu eingeführten und

stetig steigenden CO₂-Steuer). Während auf der einen Seite die Ausgaben steigen, sinken auf der anderen Seite die Einnahmen: So ist der Preis für die Tonne Altpapier deutlich zurückgegangen. Die niedrigeren Preise treffen zudem auf sinkende Mengen: Alleine im Zeitfenster 2020 bis 2023 sank die gesammelte Altpapiermenge um über 16 Prozent. **Höhere Kosten und reduzierte Einnahmen** führen zu einem jährlichen Mehraufwand in der Abfallwirtschaft von mehr als drei Millionen Euro. Da es sich bei der Abfallwirtschaft kraft Gesetzes um eine sogenannte „kosten-

deckende Einrichtung“ handelt, müssen die entstehenden Kosten auf die Gebührenzahler umgelegt werden.

Die Aufrechterhaltung der vielfältigen und **breitgefächerten Entsorgungsmöglichkeiten und Serviceangebote** lag sowohl den Kreisgremien als auch der Verwaltung am Herzen. Daher hat man bewusst angeregt, keine Leistungskürzungen vorzunehmen. Selbst nach dieser geplanten Anpassung ist das umfangreiche Angebot für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Bamberg im Regionalvergleich günstig.

Der Apfel im Herzen Burgebrachs

10.000 Menschen besuchen den Apfelmarkt des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege.

Dass der Apfel das Herz Burgebrachs ist, diesen Eindruck hatten alle, die Anfang Oktober auf dem Apfelmarkt durch die mit Ständen gesäumten Gassen schlenderten. Mit vereinten Kräften hatten der Markt Burgebrach und der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Bamberg den Apfelmarkt vorbereitet. Der Aufwand wurde belohnt: An die **10.000 Besucher** konnten die Veranstalter mit dem Angebot überzeugen.

Landrat und 1. Vorsitzender des Kreisverbandes Johann Kalb freute sich in seiner Begrüßung über die gute Resonanz. **Burgebrach** zeichne sich als hervorragender Gastgeber aus - schließlich sei es in der Ortschaft im Jahr des 1000-jährigen Jubiläums schon üblich, zu feiern. Bürgermeister Johannes Maciejonczyk war es nicht gewohnt, „Gast im eigenen Ort“ zu sein, freute sich aber sichtlich über das rege Treiben.

Ökologischer Streuobstanbau

Rund **hundert Aussteller** boten auf dem Apfelmarkt ihre Produkte und Aktionen an, ganz im Zeichen der **Regionalität** und des ökologischen Streuobstanbaus. Neben Äpfeln in vielen verschiedenen Sorten gab es natürlich auch Birnen, Nüsse und andere fränkische



Eröffnungsveranstaltung Apfelmarkt vor dem Burgebracher Bürgerhaus: (v. l.) MdL Holger Dremel, Landrat Johann Kalb, MdL Melanie Huml, 1. Bürgermeister des Marktes Burgebrach Johannes Maciejonczyk zusammen mit der Landkreisgarde
Alle Fotos: Klemisch

Streuobfrüchte. Kulinarische Besonderheiten wie Fruchtaufstriche, Säfte, Liköre, Apfelwein, Honig und Hutzeln landeten in den Körben und Taschen ihrer Besitzer. Mit deftigen oder fruchtigen Leckereien gestärkt, warteten kreative Aktionen, Vorführungen und wertige Handwerksstücke auf die Besucher. Kunstvoll Gefertigtes aus Metall und Naturwerkstoffen sowie Vorführungen von traditionellem Handwerk begeisterten Erwachsene. Die kleinsten Besucher hatten bei Aktionen wie dem Entenrennen der Kita St. Vitus im örtlichen Dorfanleger ihren Spaß. Die Mutigsten schnupperten sogar etwas Höhenluft beim Seilklettern, bestens abgesichert durch die Profis einer Baumpflegefirma. Der Apfelmarkt ist dem Her-



Der Apfelmarkt kam wieder sehr gut an.

zensanliegen des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege gewidmet: Dem Erhalt und der **Förderung** des Oberfränkischen **Streuobstanbaus**. Dieses Ziel teilt der Verband mit der Bayerischen Staatsregierung. 2021 wurde der Streuobstanbau von der UNESCO zu einem „**Immateriellen Kulturerbe in Deutschland**“ ernannt. Die Regierung reagierte und rief den Bayerischen Streuobstpakt ins Leben. Ziel des Paktes sind die Pflanzung von einer Million neuer Streuobstbäume bis 2035 und die Pflege der ökologisch wertvollen Streuobstwiesen. Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang dem „Obstparadies Bamberger Land“ des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Bamberg zu. Von dort stamm-

ten die mehr als 80 Sorten der viel beachteten Obstsortenausstellung des Apfelmarktes. Inzwischen wird das Obstparadies für den Sortenerhalt über die Grenzen Bayerns hinaus geschätzt.

„Streuobst für alle!“

Auf dem Markt waren auch die Träger der Förderprogramme mit Infoständen vertreten. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus Bamberg mit seinem Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm, das Amt für Ländliche Entwicklung mit dem Förderprogramm „**Streuobst für alle!**“ und nicht zuletzt der Landschaftspflegeverband Bamberg mit dem Förderprojekt „Streuobst hat hier Tradition“.



Die Kreisfachberater der Landkreises Bamberg: v. l. Alexandra Klemisch, Markus Forsteneichner, Claudia Kühnel
Foto: Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Bamberg

Landrat Kalb wurde zum Bezirkstagsvizepräsidenten gewählt

Landrat Johann Kalb (rechts) wurde in der konstituierenden Sitzung des Bezirkstages Oberfranken zum weiteren **Stellvertreter des Bezirkstagspräsidenten** gewählt. Als Vizepräsident vertritt er damit gemeinsam mit dem Kulmbacher Landrat Klaus Peter Söllner (erster Bezirkstagsvizepräsident, links) den im Amt bestätigten Präsidenten Henry Schramm (Mitte). „Vielen Dank für dieses Vertrauen. Vor uns liegen vor allem im Gesundheitswesen und bei der sozialen Sicherung große Herausforderungen“, so Kalb, der bei der Wahl am 8. Oktober mit 42,9 Prozent das beste Ergebnis aller direkt gewählten Stimmkreiskandidaten erzielt hatte. Das Haushaltsvolumen des Bezirks Oberfranken beläuft sich im Jahr 2023 auf rund 472 Mio. Euro. Der Bezirk und die GeB0 (Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken) werden bis 2032 mehr als 500 Millionen Euro in die Gesundheitsversorgung investieren. 270 Millionen Euro seiner Einnahmen erzielt der Bezirk über die Bezirksumlage. Mit 35,2 Millionen Euro trägt der Landkreis Bamberg hiervon den größten Anteil.

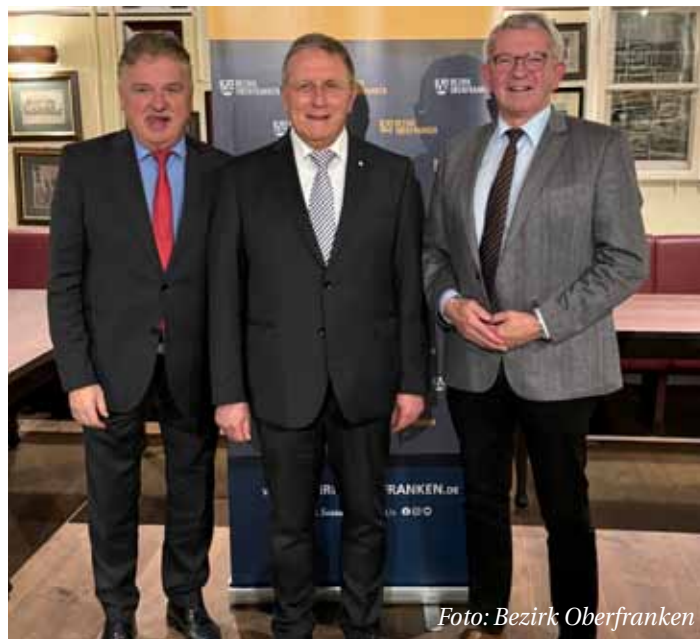


Foto: Bezirk Oberfranken

Öko-Modellregion Bamberger Land startet



Regionalentwicklung für eine nachhaltige Zukunft gemeinsam mit der örtlichen Landwirtschaft

Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber zeichnete den Landkreis Bamberg im Rahmen des Landesprogramms BioRegio 2030 als staatlich anerkannte Öko-Modellregion aus. „Herzlichen Dank für diese besondere Auszeichnung und die damit einhergehende Unterstützung. Das ist eine echte Chance für unseren Landkreis! So können wir unsere Regionalität gemeinsam mit unseren Landwirten noch besser aus-

prägen“, bedankte sich Landrat Johann Kalb. „**44,8 Prozent der Fläche** unseres Landkreises sind landwirtschaftlich genutzt. Deshalb spielt die **Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft** eine wichtige und entscheidende Rolle.“

Ein wichtiger Schritt, die Nachfrage und das Bewusstsein für regional produzierte Speisen und Getränke zu fördern. Die anerkannte Öko-Modellregion setzt auf die regionalen Akteure

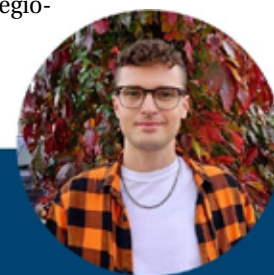
wie zum Beispiel **unsere örtlichen Bauern oder Metzger, unsere Forstwirte und Gärtner, unsere Gastronomen, Brauer oder Bäcker**. Sie vernetzt effizient Verarbeitungsbetriebe, Händler und Gastronomen, um eine nachhaltige **Wertschöpfung** im gesamten Landkreis zu gewährleisten.

Die Aktivitäten zielen insbesondere darauf ab, Akteure der Lebensmittelwirtschaft vor Ort beim Auf- und Ausbau regio-

nalere Wertschöpfungsketten zu unterstützen und die regionalen Potenziale im Landkreis sichtbar und nutzbarer zu machen. Die Bevölkerung profitiert von der Arbeit der ÖMR durch eine verbesserte Versorgung mit Regionalprodukten im ländlichen Raum. Handlungsfelder und aktuelle Infos finden Sie hier:



5 Fragen an.... Patrick Nastvogel



Kurzportrait

- Bachelor of Science FR Gartenbau
- bisherige Tätigkeit: Leitung des Fachbereichs Ökogemüsebau am Kompetenzzentrum Ökogartenbau der Bayer. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Bamberg
- seit 1.10.2023: Manager der Öko-Modellregion Bamberger Land

Was reizt Sie an Ihrem Job?

Die vielfältigen Aufgaben, die auf den Auf- und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten ausgerichtet sind und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Regionalakteuren.

Stärken des Landkreises:

Die landschaftliche Vielfalt, die wirtschaftliche Diversifizierung und das große Bewusstsein in der Bevölkerung für regional produzierte Lebensmittel. Das sind solide Grundpfeiler für die Stabilität und Resilienz der Region.

Größte Herausforderung:

Wie kommt das regional produzierte Lebensmittel vom Kleinunternehmen zum Endverbraucher?

Was möchten Sie erreichen?

Stärkung von Unternehmen der Lebensmittelversorgung im Landkreis und Maximierung der regionalen Wertschöpfung unter intensiver Einbindung der Landkreisbewohner.

Mein Wunsch für die Zukunft...

Mit der Öko-Modellregion Bamberger Land langfristige regionale Perspektiven für die Lebensmittelversorgung im Landkreis Bamberg schaffen und verstetigen.

CISTERSCAPES: Hoffen auf Kulturerbe-Siegel

Seit März liegt die bisher größte transnationale Bewerbung durch 17 Klosterlandschaften aus den fünf europäischen Ländern Deutschland, Österreich, Polen, Slowenien und Tschechien, Cisterascapes - Cistercian landscapes connecting Europe der Europäischen Kommission in Brüssel vor. Die Einreichung ist der letzte große Meilenstein auf dem Weg zur **Siegelvergabe**, die vom Landkreis Bamberg für Frühsommer 2024 erhofft wird. In der Zwischenzeit wird der europäische Gedanke des Kulturerbe-Siegels durch den mittlerweile rund **6.400 km** langen **Kultur- und Fernwanderweg „Weg der Zisterzienser“** und die Aktionen aller Partner mit modernsten Medien weitergetragen. Hierzu wurde im April das 3D-Landschaftsmodell der Klosterlandschaft Ebrach, die extra entwickelte App und der Film „Landschaften der Zisterzienser – Spuren in Europa“ einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Das interaktive Landschaftsmodell ist im Sitzungstrakt des Landratsamt Bamberg frei zugänglich. Der Film (D, EN, CZ) und das reich bebilderte Booklet zum Wanderweg stehen unter www.cisterascapes.eu zum Download zur Verfügung.



Foto: Landratsamt Bamberg

Infrastruktur: Investition in Verkehrssicherheit



Foto: Landratsamt Bamberg

Rund **5,5 Mio. Euro** investierte der Landkreis im Jahr 2023 in den Ausbau und Erhalt seines **Radwege- und Kreisstraßennetzes**. Die wesentlichen Straßen- und Brückenbaumaßnahmen waren hierbei:

- Kreisstraße BA 12, Erneuerung Deichselbachbrücke südlich von **Tiefenhöchst**
- Kreisstraße BA 16, Straßenbau zwischen **Laubend** und **Zückshut**
- Kreisstraße BA 24, Fertigstellung Brückenbau über die Reiche Ebrach mit Straßenbau und Geh- und Radwegbau zwischen **Sambach** und **Wind**
- Kreisstraße BA 25, Fertigstellung Ortsdurchfahrt **Sassanfahrt**
- Kreisstraße BA 28, Straßenbau zwischen **Wattendorf** und Landkreisgrenze Lichtenfels
- Kreisstraße BA 29, Einbau Querungshilfe und Anbindung Geh- und Radweg an der Kreuzung Schrauderskeller bei **Pettstadt**
- Kreisstraße BA 33, Ausbau Ortsdurchfahrt **Treppendorf**
- Kreisstraße BA 38, Neubau Geh- und Radweg zwischen **Laimbach** und **Gerach**

Mobilität: Weitere Meilensteine erreicht

Der **Metropolradweg** auf der verkehrsdichten Nord-Süd-Achse entlang des Main-Donau-Kanals wird neben dem Bundesamt für Logistik und Mobilität (Förderung 75 %, 1,1 Mio. Euro) auch vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr mit weiteren 15 % gefördert.

Beim **STADTRADELN 2023** wurde erstmals die Millionengrenze geknackt: Vom 12. Juni bis 2. Juli beteiligten sich 4.704 aktive Radelnde (2022: 3.651) und holten den enormen **Rekord** von **1.030.331 Kilometer** in den Landkreis Bamberg. Die Betriebsaufnahme für das runderneuerte Busnetz mit umfangreichen Fahrplanverbesserungen wird zum 1. August 2024 erfolgen. Und auch bei den Mobilstationen geht es weiter vorwärts: In Baunach, Gundelsheim, Zapfendorf, Breitengüßbach und Ebing/Rattelsdorf gibt es die **Mobilstationen** bereits. Sie sorgen dafür, dass Fahrräder sicher und trocken abgestellt werden können. Weitere Mobilstationen sind landkreisweit in Planung und werden aktuell in Litzendorf und Burgebrach (voraussichtlich Spätsommer/Herbst 2024) realisiert.



Foto: Landratsamt Bamberg

Wirtschaft: Vernetzung und Digitalisierung



2023 hat die **Wirtschaftsförderung** wieder ein breites Spektrum an Veranstaltungen angeboten, um Unternehmen aus dem Landkreis mit Informationen zu versorgen und individuelle Unterstützung zu ermöglichen: **KMUni** zur besseren Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft, 5G-Campusnetze als Zukunftsinfrastruktur, **Multiplikatoren-schulung** für Steuerberater und Banken oder Einzelberatungen zu verschiedenen Themen.

Ein Highlight war das **Digitaltraining „Online-fertig-los“** des Bayer. Digitalministeriums. Dabei bekamen Unternehmen die Möglichkeit, sich kostenlos mit digitalen Herausforderungen zu beschäftigen und individuell gecoacht zu werden. Darüber hinaus wurden Projekte des Regionalmanagements der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim umgesetzt und die Weiterentwicklung des **Cleantech Innovation Parks** und des Digitalen Gründerzentrums **Lagardel** vorangetrieben.

Foto: elaboratum

Bildung: MINT-Netzwerke gegründet

Um dem Fach- und Arbeitskräftemangel in der Wirtschaft entgegenzuwirken, wurde das **MINT-Netzwerk** aufgebaut, über das verschiedene Angebote organisiert werden. Zudem begeistert das **MINT-Mobil** Kinder und Jugendliche mit spannenden Workshops für entsprechende Berufsfelder. Um auch im Bereich der pädagogischen Betreuung von Kindern mehr Menschen für die Ausbildung und den Quereinstieg zu gewinnen, wurden gemeinsam mit der Agentur für Arbeit, dem Jugendamt und dem Bildungsrat Ideen für bessere Beratung und attraktivere Arbeitsbedingungen entwickelt. Für eine bessere Integration nicht-deutschsprachiger Familien wurde das Projekt **„Eltern – verstehen – Schule“** auf Kindertageseinrichtungen ausgeweitet. Geschulte Dolmetscherinnen und Dolmetscher unterstützen bei etwa Elterngesprächen oder Elternabenden. Daueraufgabe bleibt die Förderung der Demokratie: Über das Bundesprogramm **„Demokratie leben!“** konnten zahlreiche Projekte von Vereinen, Verbänden und Organisationen finanziell unterstützt werden. Zudem schärft der Jugendkreistag bei Jugendlichen das Demokratieverständnis.



Foto: Landratsamt Bamberg

Klimaschutz: Ein Zukunftsthema



Foto: Landratsamt Bamberg

Zukunft auf dem Dach: Mit dem Solarpotenzialkataster können Interessierte prüfen, ob ihr Dach für eine PV-Anlage geeignet ist – unverbindlich und kostenlos.

Zukunft fördern: Das kostenfreie Energieberatungsangebot wurde 2023 insgesamt über 160 Mal genutzt und auch das Förderprogramm für Klein-Elektromobilität und Fahrradanhänger war gefragt, so dass der Fördertopf von 10.000 € bereits im Mai ausgeschöpft war.

Zukunft durch Bildung: Ob Vorschul- und Grundschulkindern im Projekt „Kindermeilen“, Realschüler und Gymnasiasten im Projekt „Multivision“ oder Berufsschüler im Projekt „Einheit in Vielfalt – Klimaretter in Ausbildung“ – jungen Menschen die eigenen Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen ist ganzjährig ein wichtiger Baustein im Klimaschutz.

Zukunft durch Technologie: Aufgrund der sehr guten Ausgangssituation im Landkreis mit einem hohen Erzeugungsgrad von Erneuerbaren Energien und dem Cleantech Innovation Park als Keimzelle für nachhaltige Technologie, fand im November die Auftaktveranstaltung für eine Wasserstoffstrategie statt.

Drei Jahre Europäische Metropolregion Nürnberg - eine Bilanz

Ratsvorsitzender Landrat Johann Kalb reicht das Lenkrad der Europäischen Metropolregion Nürnberg turnusmäßig nach drei Jahren weiter an den Schwabacher Oberbürgermeister Peter Reiß.



Foto: Rudi Ott

Zulieferer vernetzen,
Beschäftigung sichern

Seit Sommer 2022 läuft die **Initiative transform EMN**. „Mit insgesamt 100.000 Beschäftigten plus weiteren 60.000 im Maschinenbau haben wir mehr Fachleute in dieser Branche als Wolfsburg“, betonen Ratsvorsitzender Landrat Kalb und Wirtschaftsvorsitzender Prof. Dr. Klaus Wübbenhorst die Bedeutung des Projektes. Drei Jahre lang wird das Netzwerk aus rund 150 Unternehmen, den Wirtschaftsförderern und Kammern der Metropolregion Nürnberg an zentralen Fragen arbeiten: Wie reif sind die hiesigen Unternehmen für die Transformation? Was brauchen sie, um zukunftsfest zu werden? Wo wollen wir 2035 stehen? Mit der Fördermitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz erarbeiten wir passgenaue Antworten für unsere Metropolregion.

Innovation und Lebensqualität
bestehen in Brüssel

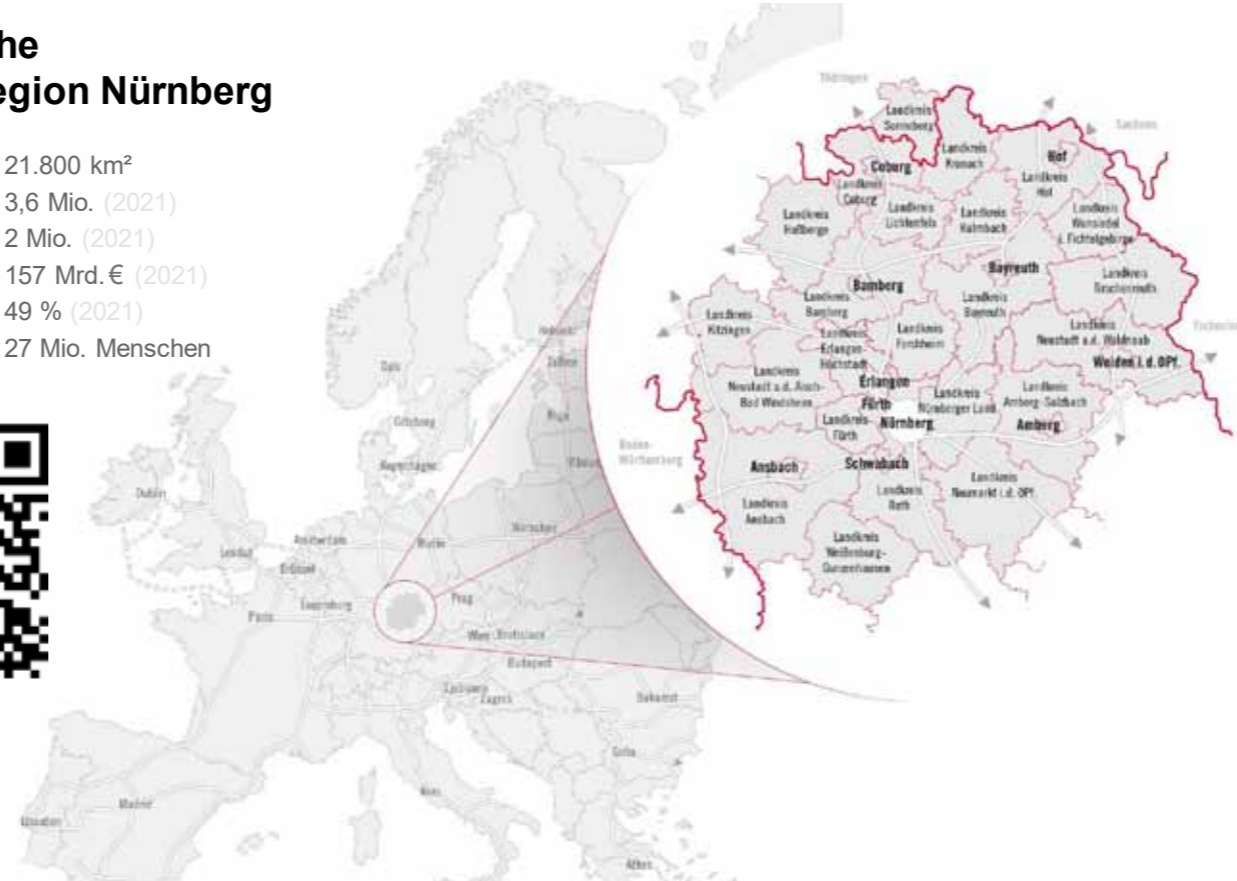
Im März präsentierte sich die Metropolregion in Brüssel mit KI-Konzertflügel und Spezialitäten aus der Genussregion Oberfranken. Unser einzigartiger Mix aus **Innovation und Lebensqualität** überzeugte auch die **Brüsseler Entscheidungsträger**. Im Nachgang wurden wir zu einer Bewerbung als European Innovation Valley aufgefordert.



Foto: Rudi Ott

Europäische Metropolregion Nürnberg

Fläche	21.800 km ²
Einwohner	3,6 Mio. (2021)
Erwerbstätige	2 Mio. (2021)
BIP	157 Mrd. € (2021)
Exportquote	49 % (2021)
Erreichbarkeit	27 Mio. Menschen
Radius 200 km	



Leiterradübergabe im Ratsvorsitz: Landrat Johann Kalb (Mitte rechts) übergibt das Amt an den Schwabacher Oberbürgermeister Peter Reiß (Mitte links).

Foto: Rudi Ott

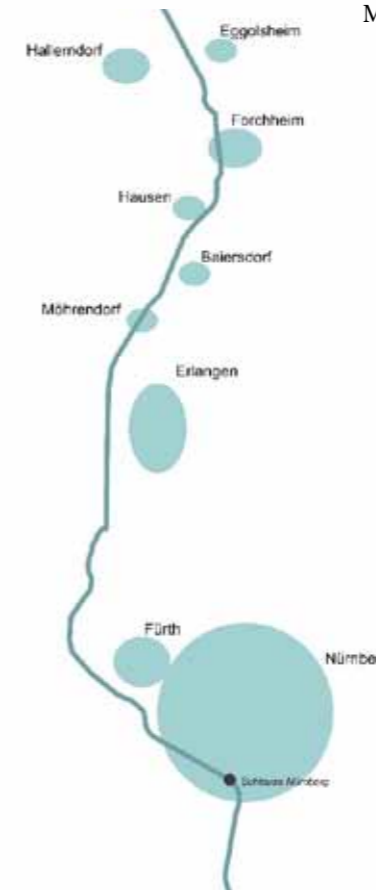
Klimafonds gegründet: Vorbild
in Sachen Nachhaltigkeit

Im Juli 2021 gab sich die Metropolregion per Ratsbeschluss eine eigene **Nachhaltigkeitscharta** und orientierte damit ihre Handlungsziele ausdrücklich an den von der UN entwickelten Zukunftswerten. Kurz vorher gründete sich bereits unser **Klimafonds**: Vom Ausbau erneuerbarer Energien bis zur Renaturierung von Mooren. Vom bio-regionalen Mittagessen in Schulen bis zum Recycling klimaschädlicher Narkosegase in Krankenhäusern. Klimaschutz beginnt vor der Haustür. Der Fonds beschleunigt ihn mit Mitteln aus der Region in der Region. Der seit 2019 laufende Pakt für nachhaltige Beschaffung setzt stetig neue Höchstmarken und erreichte 2022 ein Gesamtvolumen von fast **13,6 Mio. Euro**. Als eine der lebendigsten Innovations- und Forschungsregionen Deutschlands bietet die Metropolregion Nürnberg vielfältige Karrierechancen und spannende Studienfächer. Entdecken kann man sie zeitgemäß in der digitalen Schnitzeljagd InnoHike. Schwerpunktthema sind Innovationen zur Nachhaltigkeit: 80 neue Challenges warten in der App. Mitmachen lohnt sich!



Wir sind stolze Heimat
ausgezeichneter Regionalprodukte

Über die Hälfte der 100 Genusssorte Bayerns und 18 Produkte mit EU-Herkunftsschutz – unsere Metropolregion bringt einen wahren Schatz an Regionalprodukten und Spezialitäten hervor. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Doch sind die drängendsten Herausforderungen der Branche und wie können wir ihnen begegnen? Wie sieht unsere Land- und Ernährungswirtschaft in der Zukunft aus? Der Aktionsplan „**Heimat für Regionalprodukte**“ wurde mit gut **350 Akteuren** erarbeitet und im Juli 2023 vom Rat der Metropolregion verabschiedet. Er setzt den Kurs für die nächsten fünf Jahre. **10 strategische Projekte** sollen helfen Wertschöpfungsketten zu schließen, unsere einzigartigen Kulturlandschaften zu bewahren und landwirtschaftliche Flächen für die regionalen Produkte zu erhalten. Zusätzlich zum langjährigen Engagement Original Regional entstehen eine Plattform für Transportkooperationen, eine Streuobstvermarktungskoooperation und eine Vernetzung der Lern- und Genusssorte zur regionalen Ernährung. Die Kommunen bekommen Unterstützung im **Flächenmanagement**. Landrat Kalb setzt sich als Pate besonders für die Bio- und regionale Beschaffung ein. Die Metropolregion Nürnberg bereitet die Bewerbung vor, mit ihren Genusslandschaften Weltagrarerbe bei der FAO zu werden.



Ohne Umwege mit dem Rad
von Bamberg nach Nürnberg

Ein 65 Kilometer lange durchgehender Radweg, fast 90 % davon auf hohem Radvorrangstandard. Hier sollen in Zukunft durchschnittlich 1.000 Alltagsradler und Berufspendler pro Tag entlang des Main-Donau-Kanals unterwegs sein. Für die 2023 abgeschlossene Machbarkeitsstudie war die Abstimmung zwischen 16 Landkreisen, Städten und Gemeinden sowie weiteren Akteure, wie der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung und den staatlichen Bauämtern nötig. Federführend übernahm der Landkreis Bamberg diese Aufgabe, damit ein **Premiumradweg** für alle Pendler, Freizeitradler und Radtouristen der Region entstehen kann. Das Bundesamt für Logistik und Mobilität und eine Spende der Siemens Healthineers unterstützen die für die Baulast verantwortlichen Kommunen mit zusammen gut 90 % der Gesamtkosten der Studie.

Grafik Landratsamt Bamberg



Foto: Jürgen Schabel

Ausgebrannt, niedergeschlagen, keine Freude mehr - was nun, was tun?



Foto: GKG

In Deutschland leiden etwa 5 Millionen Menschen unter einer depressiven Erkrankung - Tendenz steigend. Im Laufe des Lebens ist beinahe jeder Fünfte von einer Depression betroffen. Der dritthäufigste Grund für Arbeitsunfähigkeit in Deutschland sind psychische Erkrankungen, hier ist die Depression die am häufigsten auftretende Diagnosegruppe. Anhand dieser Zahlen wird die hohe Relevanz **depressiver Erkrankungen** für jeden Einzelnen, aber auch für die gesamte Gesellschaft deutlich.

Die Spirale

Betroffene schlagen sich oft lange Zeit alleine durch. Sie quälen sich durch den Alltag, schlafen nachts schlecht und sind tagsüber völlig erschöpft und antriebslos. Sie fühlen sich angespannt, können sich an nichts mehr freuen, sind gedrückt, traurig, hilf- und ratlos. Immer mehr leidet das Selbstwertgefühl. In quälendes Grübeln, Zukunftssorgen und

Gedankenkreisen mischen sich nach einiger Zeit oft erste lebensmüde Gedanken. Später können konkrete Suizidgedanken auftreten, die sich durch Selbstvorwürfe, das Gefühl, für andere eine Last zu sein und eine zunehmend negative Zukunftsperspektive immer mehr verstärken können. Viele Betroffene haben sich zu diesem Zeitpunkt sozial bereits stark zurückgezogen oder gar isoliert und leben im Gefühl, mit der Belastung und den erlittenen Symptomen alleine dazustehen und dass andere kaum oder gar nicht nachvollziehen können, wie es ihnen geht. Sie drehen sich in einer Spirale von Schuld- und Schamgefühlen, Verzweiflung, Entmutigung und Resignation immer mehr nach unten.

Die Ursachen

Die Ursachen sind vielfältig. Genetische, biologisch-körperliche und lebensgeschichtliche Hintergründe spielen dabei ebenso eine Rolle wie belastende Lebensumstände und dauerhafter starker Stress. Be-

stimmte Persönlichkeitsfaktoren und die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre tragen auch ihren Teil bei.

Die Behandlung

Depressionen sind heute sehr **gut behandelbar**. Die Möglichkeiten reichen von ambulanter fachärztlicher und psychologischer Behandlung bis hin zu tagesklinischen und stationären Klinikaufenthalten mit der Möglichkeit folgender ambulanter Weiterbehandlung. In der Klinik ist nach angemessener, professioneller psychischer und körperlicher Diagnostik eine multimodale Behandlung möglich, die durch Zusammenwirkung verschiedener Bereiche auf Besserung der Symptome, Entlastung und Stabilisierung abzielt (Einzel- und Gruppengespräche; Kunst-, Musik-, Körper- und Physiotherapie einzeln und in der Gruppe; medikamentöse Unterstützung, falls erforderlich; Entspannungs- und Achtsamkeitstraining; Sozialberatung; Gesundheitsinformationsgruppen; fachliche

Pflege mit Bezugspflegesystem und Fachpflegegruppen usw.). Eine umfassende und effektive Behandlung braucht natürlich Zeit und Geduld, denn durchtragende Veränderungen lassen sich meist nur schrittweise in einem längeren Behandlungsprozess erarbeiten und festigen.

GKKG
Gesundheit & Lebensqualität
für die Region Bamberg

Zum Autor:

**Chefarzt
Dr. med.
Christoph
Lehner**

Facharzt
für Psychiatrie und
Psychotherapie
Fachabteilung für
Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie an der
Steigerwaldklinik
Burgebrach



„MyTime“ und 4,5-Tage-Woche gestartet

In der Juraklinik Scheßlitz und in der Steigerwaldklinik Burgebrach wurde jeweils ein Pilotprojekt gestartet, um attraktive Arbeitsbedingungen für alle Pflegekräfte zu schaffen.

MyTime“ ist der Titel des Konzeptes für den neu organisierten Springerpool für Pflegefachkräfte der somatischen Stationen in der Juraklinik Scheßlitz. Durch den Springerpool können die Pflegekräfte auf den Stationen ihre Freizeit besser planen, da das Rufen aus dem „frei“ wegfällt. Spontane Personalausfälle aufgrund von Krankheit oder aufgrund von Urlaubszeiten können so sehr gut kompensiert werden. Die Dienstzeiten der Pflegekräfte des Springerpools orientieren sich an den Möglichkeiten der Mitarbeitenden, die sog. „My-Time“. Diese **innovativen Arbeitszeitmodelle** ermöglichen eine flexible, individuelle und selbstständige Gestaltung der Dienste und Urlaube durch die im Springerpool eingesetzten Pflegefachkräfte. Geplante Dienste der „Springer“ werden weder abgesagt, noch zusätzlich angefragt. Aktuell sucht die Juraklinik noch Pflegefachkräfte für den Springerpool. Eine

Bewerbung kann ganz einfach über die Homepage www.gkg-bamberg.de erfolgen.

4,5-Tage-Woche für Pflegefachkräfte

In der Steigerwaldklinik wird seit November das sechsmonatige Pilotprojekt der 4,5-Tage-Woche für die Pflegekräfte der Bettenstationen umgesetzt. Die Pflegekräfte können nun zwischen der bisherigen 5,5-Tage-Woche und der zusätzlichen 4,5-Tage-Woche frei wählen. Durch die 4,5-Tage-Woche verringert sich die Anzahl der Dienste, bei gleicher wöchentlicher Arbeitszeit und erhöhen sich die freien Tage. Selbstverständlich bleibt das Gehalt identisch. Die Steigerwaldklinik ist damit eine der wenigen Kliniken, die eine 4,5-Tage-Woche für Pflegekräfte anbietet.

Nach Rückfrage haben sich derzeit schon viele Pflegekräfte für das neue 4,5-Tage-Arbeitszeitmodell entschieden. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Modell nach



Die Pflegekräfte sind von den neuen Projekten begeistert. Foto: GKG

sechs Monaten in der Steigerwaldklinik weitergeführt wird und in der Juraklinik ebenfalls eingeführt wird. „Durch den stetig steigenden Fachkräftemangel werden viele Pflegekräfte über Gebühr belastet.“,

so Herbert Pflaum, Zentraler Pflegedienstleiter der Kliniken der GKG. „Innovative Arbeitszeitmodelle sind gefragt. Die Kliniken haben mit den Projekten ‚MyTime‘ und der 4,5 Tage-Woche genau dies umgesetzt.“

Jugend der Partnerregionen trifft sich

Im Rahmen der Partnerschaft des Landkreises Bamberg mit dem polnischen **Landkreis Karakonoski** fand im Sommer – in Zusammenarbeit mit dem TV Hallstadt – ein **Internationales Jugendcamp** in Niederschlesien statt.

Ein Highlight für die Jugendlichen war der gemeinsame Besuch mit Landrat Johann Kalb im Deutschen Generalkonsulat in Breslau.



Bundesweiter Preis für Mobilstationen

Ein gutes Konzept und die richtige Herangehensweise – der Landkreis Bamberg macht vor, wie die nachhaltige Mobilität in Kooperation mit den Kommunen gefördert werden kann. Im Oktober wurde seine Initiative zum Aufbau von Mobilstationen als Beitrag zur Verbesserung der aktiven Mobilität im Wettbewerb „Gemeinsam aktiv. Mobil in ländlichen Räumen“ ausgezeichnet. Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) haben den Wettbewerb im Programm „Region gestalten“ initiiert.

Mobil zu sein ist im Alltag von großer Bedeutung. Dafür braucht es Investitionen in eine funktionierende Infrastruktur. Mobilstationen können dazu einen wesentlichen Beitrag leisten: Das 2018 verabschiedete intermodale Mobilitätskonzept des Landkreises listet diese deshalb als wichtige Maßnahme auf. Als moderne Verknüpfungspunkte sorgen sie bereits jetzt in zahlreichen



v. l.: Melanie Schade (BBSR), Markus Hammrich (Landkreis Bamberg) und Günther Klumpp (Geschäftsführer mobilat.de) bei der Preisverleihung des Bundeswettbewerbs in Bonn

Foto: Uwe Völkner_bundesfoto

Kommunen für einen nahtlosen Umstieg zwischen zu Fuß gehen, Bus, Bahn, Rad und Auto. Die Konzeption weiterer Mobilstationen wird in enger Kooperation von Landkreis und Kommunen vorangetrieben. Verantwortlich für die Planung, den Aufbau und den Betrieb der Mobilstationen sind die Kommunen. Der Fachbereich Mobilität unterstützt diese von der Idee bis zur Freigabe

und mit einer Zuschussfinanzierung. Das Projekt „Mobilitätsstationen (Mobilstationen) im Landkreis Bamberg im Rahmen des Intermodalen Mobilitätskonzepts“ erhielt nun die begehrte Auszeichnung im Wettbewerb „Gemeinsam aktiv. Mobil in ländlichen Räumen“. Das Projekt wird im Online-Nachschlagewerk für Mobilitätslösungen Mobilikon www.mobilikon.de vorgestellt.

STADTRADELN 2023

Der Landkreis Bamberg freut sich über den 1. Platz des fahrradaktivsten Kommunalparlaments

Das STADTRADELN 2023 setzte erneut Bestmarken: 34 Kommunalpolitikerinnen und -politiker radelten den Landkreis Bamberg auf den 1. Platz unter den Kommunen mit 100.000 bis 499.999 Einwohnerinnen und Einwohnern in der Kategorie „Fahrradaktivstes Kommunalparlament“. Die Preisverleihung mit der Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker fand am 12. Dezember im Historischen Rathaus zu Köln statt.



20 Jahre Förderverein Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim

Wir brauchen in jedem Unternehmen eine gesunde Fehlerkultur.“ Die Keynote des DFB-Schiedsrichters des Jahres 2019 & 2022 Deniz Aytekin war der Höhepunkt der Jubiläumsfeier des Fördervereins der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim (WiR.). Beim Festakt wurde den unternehmerischen Erfolgen des Fördervereins der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim gedacht. Was hat die Entscheidungsfindung im Profifußball mit

Entscheidungsprozessen in Unternehmen zu tun? Deniz Aytekin stellte die Verbindung her und gab Einblicke in seinen Arbeitsalltag als Bundesliga-Schiedsrichter. Quintessenz seines Vortrags: Wertschätzung und Respekt im Umgang miteinander bringen auf dem Spielfeld wie im Unternehmen Anerkennung und Akzeptanz. Eine gelebte Fehlerkultur bringt Sicherheit und befähigt Menschen bessere Entscheidungen zu treffen. Von „einer Region von gestern“ hin zu einer starken

Wirtschaftsregion mit Medizintechnik und Automobilzulieferern beschreibt der Vorsitzende des Fördervereins, Graf von Bentzel, in seiner Festrede die Entwicklung der letzten 20 Jahre. Mitunter ein Verdienst der zahlreichen Aktivitäten des Regionalmanagements der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim. Seit 2002 gehen die beiden Landkreise und Städte Bamberg und Forchheim eine Kooperation ein, um den Wirtschaftsstandort gemeinsam voranzubringen.

Der Förderverein Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim unterstützt bereits seit 2003 die Aktivitäten und Ziele des Regionalmanagements. Dabei vereint er alle relevanten Interessengruppen aus Wirtschaft, Kultur, Tourismus und sozialen Bereichen – ganz nach dem Motto „Gemeinsam sind WiR. stark“. Im Rahmen des Festakts wurden Brigitte Apfel und Georg Leisgang für ihren tatkräftigen Einsatz und Mitarbeit seit Gründung des Fördervereins u. a. von Landrat Johann Kalb geehrt.

Abfallberatung

Aktuelles und Wissenswertes

Sie haben Fragen?

☎ 0951/85-708 oder 0951/85-706
 ✉ abfallberatung@lra-ba.bayern.de
 🌐 landkreis-bamberg.de/abfallwirtschaft

Landkreis fördert Mehrwegwindeln

Müllvermeidung fängt bereits bei den Kleinsten an! Wer Mehrweg- statt Einwegwindeln nutzt, spart eine Menge Ressourcen ein. Zudem wird dadurch die Umwelt geschont. Der Landkreis Bamberg honoriert deshalb deren Nutzung; pro Kind können max. 125 € Förderungsbetrag ausgeschüttet werden.

Antragsformulare können auf der Homepage des Landkreises Bamberg unter www.landkreis-bamberg.de/abfallwirtschaft heruntergeladen oder telefonisch bei der Abfallgebührenstelle (0951/85-139) angefordert werden.

Voraussetzungen für die Gewährung des Zuschusses:

- Hauptwohnsitz der Eltern im Landkreis Bamberg
- Vorlage der Rechnung(en) für Mehrwegwindeln
- Bei Kauf im Versandhandel oder von Privat: Vorlage der Kaufbestätigung und des Nachweises der Zahlung (Kontoauszug bzw. Empfangsquittung bei Barkauf!)
- Vorlage einer Kopie der Geburtsurkunde des Kindes
- Unterzeichnen des Antragsformulars und der Datenschutzerklärung



Sammlung von Altwachs

Alle elf Wertstoffhöfe im Landkreis nehmen Altwachs wie Kerzenreste oder nicht mehr benötigte Wachsbilder und -figuren an.

Das gesammelte Material wird von der Lebenshilfe Bamberg, die seit vielen Jahren als Kooperationspartner der Abfallwirtschaft fungiert, bei der Herstellung von Kaminanzündern verwendet.

Entsorgung von Christbäumen

Nach der Weihnachtszeit stehen für die Entsorgung von Christbäumen die Kompostplätze der Firmen LAKOM und Eichhorn zur Verfügung. Zudem können die Bäume über die Grün-gutcontainer in den Gemeinden oder auf Wertstoffhöfen (nicht in Viereth, Heiligenstadt, Scheßlitz und Stegaurach) entsorgt werden.

Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Bäume vor dem Einwurf zerkleinert werden müssen.

Keine Abfuhrtermine mehr verpassen!

Einfach kostenfrei für den bequemen E-Mail-Erinnerungsservice registrieren.



Zusätzlich können auf der Seite gemeindebezogen die Abfuhrtermine 2024 im PDF-Format oder als digitaler Kalender heruntergeladen werden.



Neuer Feuerwehrbedarfsplan für Ebrach

Nach umfangreichen Untersuchungen und sorgfältiger Planung wurde der Feuerwehrbedarfsplan für den Markt Ebrach vollendet und umfasst beeindruckende 117 Seiten. Dieses detaillierte Dokument, erarbeitet von den Verantwortlichen des Marktes und der Feuerwehrführung, dient als entscheidende Planungsgrundlage für die kommenden Jahre. Der Planungsprozess begann mit einer umfassenden **Gefahrenanalyse** des gesamten Gemeindegebiets. Hierbei wurden potenzielle Gefahren, die allgemeine Datenlage sowie die Struktur der Gemeinde genau unter die



Foto: Kreisbrandinspektion/Schmaus

Lupe genommen. Auf dieser Basis erfolgte eine Risikoanalyse, die die Einsätze der vergangenen vier Jahre (2019-2022) auswertete und das Gemein-

degebiet in unterschiedliche Gefährdungsklassen einteilte. Des Weiteren wurde der **Ist-Zustand der Feuerwehren**, inklusive Personal, Gerätehäu-

ser, Fahrzeuge und Ausrüstung, festgestellt. Aus diesen Erkenntnissen heraus wurden die Planungsziele definiert, der Soll-Zustand für das gemeindliche Feuerwehrwesen festgelegt und Empfehlungen für anstehende Fahrzeugbeschaffungen in den nächsten zehn Jahren ausgesprochen. Die Verantwortung und das Engagement aller Beteiligten spiegeln sich in der Unterzeichnung des Plans durch die Kommandanten, den Kreisbrandrat Thomas Renner, den Kreisbrandinspektoren Tobias Schmaus und Friedrich Riemer, dem zuständigen Kreisbrandmeister Peter Friedrich sowie dem Bürgermeister Daniel Vinzens wider.

Jugendwarte lernen Strategien gegen Gewalt

Das diesjährige Jugendwartseminar im Schullandheim Pottenstein bot den rund **50 Teilnehmenden** eine Plattform, sich zu vernetzen, zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. In der Umgebung des Schullandheims fand ein intensiver Austausch und eine Reihe von Vorträgen und Workshops statt, die auf die Stärkung der Gemeinschaft und die Bewältigung von Herausforderungen wie Gewalt und Mobbing abzielten. Das Seminar wurde durch einen Vortrag von Markus Brand zum Thema „**Gewalt und Mobbing**“ eingeleitet. Unter der Leitung von Harald Mehnert lernten die Teilnehmenden Selbstschutztechniken und den Umgang mit Mobbing. Besonders eindrucksvoll waren die Selbstverteidigungsübungen, bei denen so mancher „Gejagte“ geschnappt oder auf die Matte gelegt wurde. Am letzten Tag des Seminars legte Melanie Walter den Fokus auf den Übergang von der Kinder- zur Jugendfeuerwehr. Anschließend gab es eine Sitzung zu aktuellen Themen der Kinder- und Jugendfeuerwehren im Landkreis, die eine wertvolle Gelegenheit bot, sich über neueste Entwicklungen und Best Practices zu informieren. Das Seminar wird gefördert aus Mitteln des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des BMFSFJ, im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Bamberg.



Foto: Kreisjugendfeuerwehr Bamberg

„Wissenshungrige“ Feuerwehrjugend

Im Oktober fand in der Stadthalle Schlüsselfeld der Wissenstest der Jugendfeuerwehren statt. Insgesamt traten **333 Jugendliche aus 56 verschiedenen Feuerwehren** an, begleitet von 102 Betreuerinnen und Betreuern. Die Teilnahme von 208 jungen Männern und 125 jungen Frauen zeigt die breite Beteiligung und das Engagement der Jugend in der Feuerwehrarbeit. Der Test war in vier Stufen gegliedert:

Stufe 1 (Bronze) mit 148 Teilnehmern, Stufe 2 (Silber) mit 95 Teilnehmern, Stufe 3 (Gold) mit 63 Teilnehmern und Stufe 4 (Urkunde) mit 27 Teilnehmern, welche die Endstufe darstellt. Erfreulicherweise haben natürlich alle Teilnehmer den Test erfolgreich absolviert. Die Schwerpunktthemen des Wissenstests 2023 waren „**Unfallverhütung in der Jugendfeuerwehr**“ sowie „**Persönliche Schutzausrüstung und Dienst-**

kleidung.“ Der Wissenstest 2023 im Landkreis Bamberg ist ein klares Zeichen für das Engagement und die Bereitschaft der Jugendfeuerwehren, sich auf die Anforderungen des Feuerwehrdienstes vorzubereiten. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Tests haben die jungen Feuerwehrleute wieder einmal bewiesen, dass sie ein wichtiger Teil der Feuerwehrfamilie im Landkreis Bamberg sind.



Foto: Kreisbrandinspektion/Riemer

50 Jahre Regionalplanung in Bayern – ein Erfolgsmodell

Ein halbes Jahrhundert Regionalplanung in Bayern. Dieses runde Jubiläum nahm Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger zum Anlass und hat die Vertreter aller Planungsverbände nach München eingeladen. Im Rahmen des Festaktes betonte er die Bedeutung der Planungsverbände: „Die Regionalplanung in Bayern ist seit über 50 Jahren ein **Erfolgsmodell**. Sie steuert die räumliche Entwicklung in den verschiedenen Regionen, indem wesentliche Aspekte wie Wohnen, Arbeiten, Erholung, Naturschutz, Verkehrsinfrastruktur, Energieversorgung oder Rohstoffgewinnung in Einklang gebracht werden.“ Und weiter: „Die Regionalplanung ist seit der Einführung 1973 ein Garant für eine nachhaltige und ausgewogene Entwicklung unserer Heimat und trägt maßgeblich zur hohen Lebensqualität in Bayern bei.“ Seit 1973 gibt es die Regionalplanung und damit auch die Regionalen Planungsverbände in Bayern. Grundlage hierfür



Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und Landrat Johann Kalb stoßen auf 50 Jahre Regionalplanung in Bayern an.

ist das Landesplanungsgesetz, das Bayern in **18 Planungsregionen** unterteilt. Ziel es dabei, die räumliche Entwicklung in den einzelnen Regionen zu steuern. Im Wesentlichen geht es dabei darum, Aspekte wie Wohnen, Arbeiten, Erholung, Naturschutz, Verkehrsinfrastruktur, Energieversorgung oder Rohstoffgewinnung in Einklang zu bringen. Die einzelnen Planungsverbände sind Zusammenschlüsse von Städten, Gemeinden und Landkrei-

sen einer Region. Der Landkreis Bamberg ist ein Teil der Region 4, der Region-Oberfranken-West. Die **Region Oberfranken-West** besteht aus den Landkreisen Bamberg, Coburg, Forchheim, Kronach und Lichtenfels sowie den kreisangehörigen Gemeinden und den kreisfreien Städten Bamberg und Coburg. Insgesamt sind 118 Kommunen Mitglieder der Region 4, die damit auch Mitglieder der Verbandsversammlung sind. Daneben

gibt es den Planungsausschuss der aus 18 Mitgliedern und dem Verbandsvorsitzenden besteht. Der Vorsitzende des Regionalen Planungsverbandes Oberfranken-West ist seit der Gründung im Jahr 1973 der jeweils amtierende Landrat des Landkreises Bamberg. Seit 2014 demnach Landrat Johann Kalb. Die Amtsgeschäfte werden in der Geschäftsstelle geführt, die sich im Landratsamt Bamberg befindet. Die fachliche Unterstützung erfolgt durch das Sachgebiet 24 (Raumordnung, Landes- und Regionalplanung) bei der Regierung von Oberfranken. Die Grundlage für die inhaltliche Arbeit des Planungsverbandes bildet der Regionalplan. Er definiert die nachhaltige überfachliche Entwicklung der Raumstruktur und der raumbedeutsamen Fachbereiche (z. B. soziale und kulturelle Infrastruktur, Land- und Forstwirtschaft, Siedlungswesen, ...). Eines der Schwerpunktthemen für den Regionalen Planungsverband Oberfranken ist derzeit die Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen.

„Grüner Engel“ für Bernd Fricke

Stegaurachs Zweiter Bürgermeister ausgezeichnet

Das Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz hat 2. Bürgermeister Bernd Fricke für seine vorbildlichen Leistungen im Umweltbereich mit dem „Grünen Engel“ ausgezeichnet. 1. Bürgermeister Thilo Wagner überreichte Fricke die Urkunde für das langjährige, **nachhaltige Engagement** im Umweltbereich und steckte ihm die silberne Ehrennadel an. „Ich stehe stellvertretend hier“, bedankte sich Bernd Fricke für die Auszeichnung sowie bei der Verwaltung, dem Bürgermeister und dem Gemeinderat für die stetige Unterstützung.

„Letztlich sind wir alle geehrt worden!“, so Fricke. Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz Thorsten Glauber bedankt sich für Fricke's „großartigen Einsatz im schönen Oberfranken“ in einem Schreiben folgendermaßen: „Seit 1996 engagieren Sie sich als Gemeinderat und Zweiter Bürgermeister für einen umfassenden Umwelt- und Naturschutz in Ihrer Heimatgemeinde Stegaurach. Ein besonderes Herzensthema ist für Sie dabei die Artenvielfalt. Dank Ihres Einsatzes gibt es in Stegaurach eine Biodiversitätsmanagerin, deren Arbeit

Sie tatkräftig unterstützen. Ob Blühwiesen, Baumpflanzungen oder Themenpfad: Sämtliche Projekte der Artenvielfalt tragen Ihre Handschrift. Auch dank Ihnen wurde Stegaurach 2022 mit dem Bayerischen Biodiversitätspreis ausgezeichnet.“ Das Engagement Fricke's ginge aber noch weit darüber hinaus. Der Agenda 21-Beirat setze sich auch für mehr **Klima- und Umweltschutz** sowie Nachhaltigkeit ein, wobei er auch über die Grenzen Stegaurachs hinausdenke, etwa bei seinem Einsatz für Stegaurach als Fair Trade Town.



Erster Bürgermeister Thilo Wagner überreicht Zweitem Bürgermeister Bernd Fricke Urkunde und Ehrennadel für seine Auszeichnung „Grüner Engel“ für vorbildliche Leistungen im Umweltbereich.

Foto: Gemeinde Stegaurach

Weihnachtszeit



Liebe Kinder,

Weihnachten steht vor der Tür!

Überall duftet es nach Plätzchen, bald brennen alle vier Kerzen auf dem Adventskranz und mit jedem geöffneten Türchen eures Adventskalenders wächst die Vorfreude auf den 24. Dezember. Überall liegt der Weihnachtszauber in der Luft.

Um euch die Zeit bis zum Heiligen Abend etwas zu verkürzen, haben wir auch in diesem Jahr wieder einen Malwettbewerb zum Thema „Weihnachten im Landkreis Bamberg“ vorbereitet.

Neben einem tollen Preis erwartet die Gewinnerin oder den Gewinner der Abdruck seines Bildes auf der Weihnachtskarte des Landratsamts für das Jahr 2024.

Ich freue mich schon auf eure eingereichten Kunstwerke und wünsche euch und euren Familien frohe Weihnachten!

Euer Landrat Johann Kalb



„Böttingersches Landhaus Stegaurach“: Das Gemälde stammt von Franziska Förtsch (8 Jahre). Sie ist die Gewinnerin des Malwettbewerbs 2022. Ihr Bild ziert die diesjährige Weihnachtskarte des Landrats.



Malwettbewerb



Schickt uns eure gemalten oder gezeichneten Bilder zum Thema **"Weihnachten im Landkreis Bamberg"** im DIN A4-Querformat mit dem Stichwort „Weihnachtsbilder“ per Post an:



Landratsamt Bamberg,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ludwigstraße 23, 96052 Bamberg

Einsendeschluss ist der **10. Januar 2024**.

Teilnehmen können alle Landkreiskinder im Alter von 5 bis 14 Jahren.

Zu gewinnen gibt es einen von drei **Gutscheine für das ERTL-Zentrum** in Hallstadt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes und deren Familie sind von der Teilnahme ausgeschlossen.



*Wir bringen Licht
in die dunkle
Jahreszeit!*



In der Winterzeit erhöht sich Zuhause der Stromverbrauch. Aber warum eigentlich?



Vier Kilowattstunden mehr Strom am Tag!

Im Winter benötigt ein Haushalt mit Jahresverbrauch von rund 4000 kWh ca. 14 kWh Strom pro Tag. Das sind ganze 4 kWh mehr als in den Sommermonaten! Schuld daran sind vor allem die dunklen Abendstunden und das meist diesige Wetter: Wir sind mehr Zuhause, das Licht ist länger an und wir sitzen mehr vor dem Fernseher.

Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum!

Die Weihnachtszeit ist auch die Zeit der vielen Lichter. Bei prächtiger Beleuchtung kann dabei der Stromverbrauch deutlich ansteigen. Unser Tipp: Es lohnt sich, alte Lichterketten durch neue LED-Lichterketten zu ersetzen und so den Verbrauch zu reduzieren. LED-Lichterketten verbrauchen nur rund 10 % von einer alten Lichterkette. Die Beleuchtung des Christbaums während der gesamten Weihnachtszeit kostet dann ca. 1 bis 2 Euro.



In der Weihnachtsbäckerei...

...glüht der Backofen oftmals mehrere Stunden für die kleinen Köstlichkeiten. Wenn beim Plätzchen backen der Ofen für 4 Stunden läuft, entsteht dabei schnell ein Energieverbrauch von rund 4 kWh. Dazu kommt natürlich noch die Energie und Liebe, die die fleißigen Bäcker in die Plätzchen stecken!

Jetzt hier informieren und regionalen Ökostromtarif berechnen!
www.bayernwerk.regionaler-strommarkt.de/landkreis-bamberg



Wir machen die Energiewende!



Solartech-Bamberg

Schranne10
96049 Bamberg

Telefon: +49 951 16095850
info@solartech-bamberg.de
www.solartech-bamberg.de



SOLARTECH-BAMBERG – Ihr Anbieter für schlüsselfertige Photovoltaik-Anlagen. Wir sind ein erfahrenes Team, das Komplettlösungen für Photovoltaikanlagen anbietet. Wir sind stolz darauf, unsere Kunden bei der Umsetzung ihrer Visionen zu unterstützen und die besten Lösungen für ihre Bedürfnisse zu finden. Der Fokus bei **SOLARTECH** liegt darauf, unseren Kunden hochwertige und zuverlässige Produkte sowie erstklassige Dienstleistungen anzubieten. Wir verfügen über umfangreiche Erfahrungen in der Montage von Photovoltaikanlagen und arbeiten ausschließlich mit den neuesten Technologien und Materialien, um die besten Ergebnisse zu erzielen.



Das **SOLARTECH**-Team wünscht Ihnen allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein frohes Fest und einen guten Rutsch in ein gesundes, erfolgreiches und energiegeladenes 2024.

